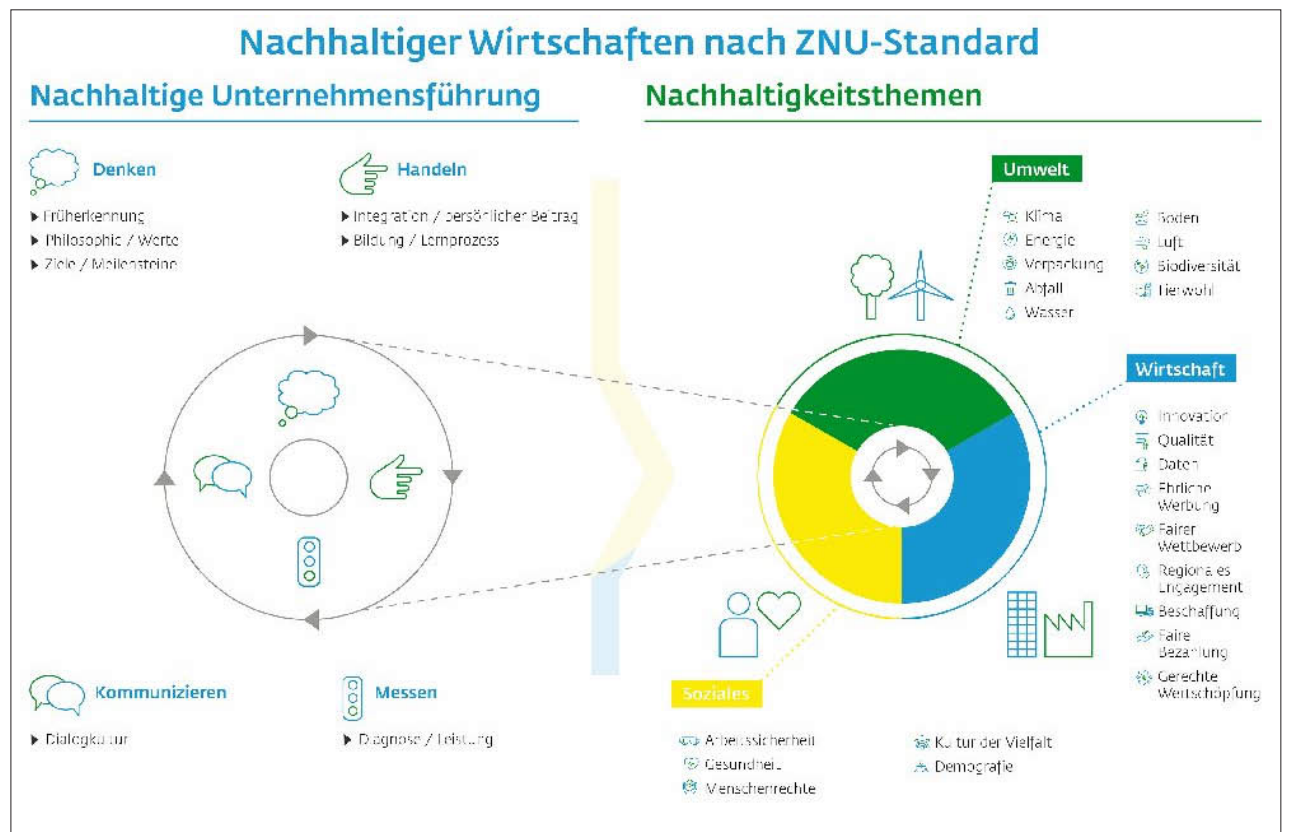




Leiter des ZNU: Dr. Christian Geßner und Dr. Axel Kölle. Foto:privat



Der ZNU-Ansatz Nachhaltiger Wirtschaften (>znu-standard.com)

Es gibt Kriterien für den Nachweis von Nachhaltigkeit

Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung weiß, wie es gelingt, Nachhaltigkeit im Unternehmen umzusetzen. Von Dr. Axel Kölle und Dr. Christian Geßner

Das Thema Nachhaltigkeit ist in der Mitte der gesellschaftlichen Diskussion angekommen und wird immer mehr von den zunehmend aufgeklärten Verbrauchern und nicht zuletzt vom Handel gefordert. Dies gilt auch für den Bereich Gartenbau, wobei sich insbesondere hier zeigt, wie wichtig es ist, das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich zu betrachten und die zahlreichen ökologischen, sozialen und auch ökonomischen Themenfelder gegeneinander abzuwägen.

Dieses Erfordernis lässt sich gut am Beispiel Unterglas-Anbau beleuchten. Wird diese Anbaumethode auf der einen Seite unter anderem für „Flächenversiegelung“, „Monokultur“ oder auch „optische Verschmutzung“ kritisiert, stehen hier positive Aspekte wie „geringerer Einsatz von Pflanzenschutzmitteln“ oder auch „weniger Lebensmittelverluste“ gegenüber.

Somit gilt es für den Gartenbau eine Position zu entwickeln, welche Themen heute und zukünftig die wesentlichen sind und wie sich diese systematisch angehen und schlussendlich auch glaub-

Nachhaltiger Wirtschaften – Was ist das eigentlich genau?

„Nachhaltiger Wirtschaften bedeutet, auf Unternehmens- und auf Produktebene schrittweise mehr Verantwortung für Mensch und Natur zu übernehmen – vom Unternehmensstandort über die

Wertschöpfungskette bis hin zur Gesellschaft. Hierbei gilt es, sowohl das globale Nord-Südgefälle als auch die zukünftigen Generationen im Blick zu haben. Nachhaltiger Wirtschaften ist ein mittel-

bis langfristiger Lernprozess, der einen offenen Dialog mit den Anspruchsgruppen des Unternehmens voraussetzt.“ (ZNU 2013)

würdig kommunizieren lassen.

Hierzu hat das Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung der Universität Witten/Herdecke (ZNU) einen integrierten Managementansatz entwickelt, der ganzheitlich, systematisch, praxiserprobt und zertifizierbar ist. Zahlreiche andere Nachhaltigkeitsinitiativen, zum Beispiel ISO 26000, EMAS Plus, Deutscher Nachhaltigkeitskodex, Global Reporting Initiative (GRI), flossen ebenso in die Entwicklung des Ansatzes ein, wie Erfahrungen aus Pilotphasen in verschiedenen Unternehmen.

Der ZNU-Ansatz besteht aus zwei Teilen. Die Kombination der beiden Teile macht die Dynamik nachhaltiger Unternehmensentwicklung aus und hilft Un-

ternehmen dabei, Nachhaltigkeit als Chance für die Entwicklung intelligenter Zukunftslösungen und damit als Innovationsmotor zu nutzen (siehe Abbildung):

Teil 1 – Nachhaltige Unternehmensführung – umfasst das „Wie?“ der Unternehmensführung. Besonders hervorzuheben im Kreislauf Denken/Handeln/Messen/Kommunizieren ist der Punkt „Früherkennung“. Hier geht es darum, die Nachhaltigkeits Herausforderungen auf Unternehmens- und Produktebene zu erkennen und in die strategische Ausrichtung des Unternehmens zu integrieren.

Teil 2 – Nachhaltigkeitsthemen – fokussiert auf das themenbezogene „Was?“. Das heißt, was unternimmt ein Unternehmen in den drei Nachhaltigkeits-Säulen Umwelt, Wirtschaft und Soziales zum Beispiel bei den Themen Energie, Wasser, Abfall, Biodiversität, faire Bezahlung, Qualität, Verbraucherschutz, Menschenrechte, Gesundheit. Dabei gilt es das Thema sowohl am eigenen Produktionsstandort als auch entlang der Wertschöpfungskette zu betrachten.

Bislang wurden über 100 ZNU-Audits von zugelassenen Zertifizierungsstellen wie TÜV Rheinland, ars probata, PCU, Lacon, IFTA und QAL durchgeführt. Diese haben laut Aussage der Unternehmen zum einen Hinweise für konkrete Verbesserungsmaßnahmen gegeben und zum anderen die Stärken der eige-

nen Nachhaltigkeitsarbeit klar und objektiv benannt. Somit sichert der ZNU-Standard die Lerndynamik im Unternehmen und hilft bestehende Ansätze systematisch weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig dokumentiert das Zertifikat das Nachhaltigkeitsengagement beispielsweise gegenüber Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Banken/Versicherungen, Behörden. Immer mehr Unternehmen nutzen den ZNU-Standard, um systematisch die positiven Auswirkungen zu steigern und negative zu minimieren, sowie den Dialog mit Anspruchsgruppen fundiert, glaubwürdig und aktiv zu gestalten.

Mehr dazu unter: www.uni-wh.de/znu
www.znu-standard.com

Nachhaltiger Wirtschaften – 10 Handlungsempfehlungen

- Nutzen Sie das Thema Nachhaltigkeit zur Reflektion Ihrer Unternehmensstrategie und zur Vitalisierung der gelebten Werte.
- Lassen Sie sich von den Sustainable Development Goals der UN inspirieren und ermitteln Sie Ihren Beitrag für eine nachhaltigere Gesellschaft.
- Konzentrieren Sie sich auf die wesentlichen Herausforderungen auf Unternehmens- und Produktebene.
- Bestimmen Sie die wesentlichen Themen, indem Sie die Erwartungen der internen und externen Anspruchsgruppen systematisch erfassen.
- Sichern Sie eine hohe Lerndynamik

mithilfe bewährter Managementtools, die Richtungssicherheit geben und gleichzeitig Entfaltungsspielraum lassen.

- Nutzen Sie Nachhaltigkeit als Innovationsmotor, indem entsprechende Kriterien möglichst frühzeitig im Innovationsprozess geprüft werden, zum Beispiel bei Verpackungslösungen oder auch neuen Produktrezepturen.
- Entwickeln Sie themenorientierte Nachhaltigkeitsteams, zum Beispiel zum Thema Klimaschutz oder zum Thema Wasser, und stärken Sie so die Eigenverantwortung und das Zugehörigkeitsgefühl der Mitarbeiter.

- Tauschen Sie sich entlang der Kette auch zwischen Lieferanten, Herstellern und Händlern stärker themenorientiert aus und profitieren Sie so vom Know-how des Anderen.
- Nutzen Sie den Grundsatz: Denken – Handeln – Messen – Kommunizieren für eine glaubwürdige Nachhaltigkeitskommunikation. Kommunizieren Sie Ihre Erfolge – insbesondere auch die Entwicklungsschritte/ Lernprozesse/ schrittweise Verbesserungen.
- Behalten Sie Augenmaß. Nachhaltigkeitsarbeit braucht Raum und Zeit, um auch ökonomische Wirksamkeit zu entfalten. (znu)

Über uns

Dr. Christian Geßner und Dr. Axel Kölle, Gründer und Leiter des ZNU – Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Universität Witten/Herdecke und geschäftsführende Gesellschafter der Nachhaltigkeitsberatung fjol GmbH vertreten folgende Themenfelder:

- Nachhaltige Unternehmensführung,
 - Nachhaltige Organisationsentwicklung,
 - Integrierte Nachhaltigkeit,
 - Qualifizierung und Trainings,
 - Nachhaltigkeitskommunikation.
- Das ZNU hat bisher mehr als 250 Nachhaltigkeitsmanager ausgebildet. Das ZNU wird von einem Netzwerk von mehr als 50 Unternehmen unterstützt. (znu)